



Familie & Beruf

Aus diesem Grund setzt man auch in der Steuermanufaktur Steuerberatungsgesellschaft mbH in Netphen darauf, die Arbeitsbedingungen für die insgesamt 20 Mitarbeiter so zu gestalten, dass Familie und Beruf gut in Einklang gebracht werden können. Die mittelständische Steuerberatungsgesellschaft mit den Inhabern Rüdiger Stahl und Claus Hexel mit Büros in Netphen-Deuz, Wilnsdorf und Burbach-Wahlbach beschäftigt insgesamt 17 Frauen, viele davon in Teilzeit. Nur drei Männer, einschließlich der beiden Geschäftsführer, gehören mit zum

Team. Der hohe Anteil an weiblichen Mitarbeitern, so Inhaber Rüdiger Stahl, habe sich mehr oder weniger zufällig ergeben. Alle im Team seien hoch qualifiziert und man sei sehr froh, so viele gut ausgebildete Fachkräfte – sprich Steuerfachangestellte, Bilanzbuchhalter oder Diplomfinanzwirte – gefunden zu haben. Diese Fachkräfte seien in der Steuerberatungsbranche schwer zu finden. Rüdiger Stahl:

„Sehr viele junge Mütter arbeiten in unserer Branche in Teilzeit. Da ist die Flexibilität in der Gestaltung der Arbeitszeiten das A und O. Darum können unsere Mitarbeiter sich ihre Stunden im Grunde selber einteilen. Wir haben Mitarbeiter, die einige Tage im Home-Office und dann wieder im Büro arbeiten. Andere arbeiten komplett in Vollzeit von zu Hause. Das wird nach Rücksprache individuell festgelegt. Beruf und Familie zu verbinden, wird durch die flexiblen Bedingungen der Telearbeit und den Wegfall der Fahrtzeiten deutlich erleichtert. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter werden langfristig an das Unternehmen gebunden. Warum sollten wir uns diesem Modell also verschließen“, so Rüdiger Stahl, der selbst ein Kind hat, überzeugt.

Übrigens: In der Steuerberatungsgesellschaft gibt es auch kein Zeiterfassungssystem. Das gilt für alle Büros, sämtliche Mitarbeiter arbeiten auf Vertrauensbasis. Das funktioniert prima, so Rüdiger Stahl weiter. Noch nie habe ein Mitarbeiter die Vertrauensbasis ausgenutzt. Im Gegenteil, die Mitarbeiter der Kanzlei sind über das Entgegenkommen der Geschäftsleitung sehr dankbar. Stefanie Görzel, Steuerfachangestellte und Mutter

von drei Kindern: „Für mich persönlich ist es sehr wichtig, dass ich flexibel sein darf. Ist ein Kind krank, ist es kein Problem zu Hause zu bleiben oder vom Heimarbeitsplatz aus zu arbeiten. Man bekommt auch nicht das Gefühl vermittelt, dass es den Chef stört. Man kann die Arbeitszeiten so absprechen, dass Beruf und Familie miteinander wirklich vereinbar sind.“ Als dreifache Mutter könne sie schließlich nur arbeiten gehen, wenn sie eine solche Flexibilität angeboten bekomme. Die meisten Chefs verlangten zwar, dass man flexibel sei, aber eben

im Bezug auf Überstunden und Samstagsarbeit. Auf die individuelle Lebenssituation der Angestellten werde in den wenigsten Fällen eingegangen, so Stefanie Görzel weiter. „Der Normalfall ist doch, dass man als Angestellter sein Privatleben an die Arbeit anpassen muss. Bei meiner jetzigen Arbeitsstelle ist das genau andersherum. Ich habe wahnsinniges Glück mit dieser Kanzlei und bin mir bewusst, dass die Flexibilität, die mir hier gegeben wird, nicht selbstverständlich ist. Auch aus diesem Grund komme ich gerne ins Büro“, erklärt sie hoch motiviert. Sie habe sich zunächst aufgrund ihrer drei Kinder nicht getraut, eine Bewerbung loszuschicken. Umso glücklicher sei sie nun über die Erkenntnis, dass es doch möglich ist, Arbeit und Familie erfolgreich unter einen Hut zu bekommen. Momentan arbeitet Stefanie Görzel 20 Stunden in der Woche – verteilt auf drei Tage. An den beiden Vormittagen, an denen sie frei hat, büffelt sie für eine Fortbildung, zu der sie sich freiwillig entschlossen hat. Auch Kollegin Christina Demmer, Steuerfachwirtin und eben-

Mitarbeiter arbeiten auf Vertrauensbasis

Familienfreundliche Betriebe Vorzeigunternehmen gesucht

Familienfreundlichkeit steht bei heimischen Unternehmen immer mehr im Mittelpunkt. So vielseitig die Möglichkeiten sind, um Mitarbeiter langfristig an sich zu binden und ihnen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, so zahlreich die Beispiele in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. Einen kleinen Überblick, aber auch Anregungen für die eigene familienfreundliche Gestaltung im Betrieb möchte die Serie „Familie und Beruf“ im WIRTSCHAFTSREPORT geben. Kennen Sie ein Unternehmen, das sich in besonderer Weise auf diesem Gebiet auszeichnet, oder gehören Sie selber zu jenen Vorzeigefirmen? Anrufe würden die Redaktion des WIRTSCHAFTSREPORTES unter Telefon: 0271 / 3302-317 oder per E-Mail (tanja.bauschert@siegen.ihk.de) freuen.

Spagat zwischen Familie und Beruf

Für viele Arbeitnehmer ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wichtiges Kriterium für die Wahl ihres Arbeitgebers. Auch die Entscheidung, ob man einen Arbeitsplatz wechselt, hängt stark davon ab, ob eine familienbewusste Personalpolitik praktiziert wird. Fakt ist, Familienfreundlichkeit kann im Wettbewerb um Fachkräfte die Attraktivität des Unternehmens als Arbeitgeber deutlich stärken.

falls Mutter, sieht das ähnlich: „Es ist ein Geben und Nehmen bei uns. Als Mutter muss man stets auf alles gefasst sein. Wenn wieder einmal das Kind erkrankt oder ein Termin dazwischenkommt. Solche Situationen kann man nur in einem starken Team flexibel meistern. Ich bin sehr froh, dass ich meinen Alltag in unserem Büro, falls es mal nötig ist, meinen Bedürfnissen anpassen kann. Ebenso gebe ich als Mitarbeiter stets das Beste, um einen Ausgleich für diese tolle Unterstützung zu schaffen. Wir sind hier einfach ein tolles Team, das ich als Mutter nicht missen möchte.“

Dass die Mitarbeiter für die Steuerberatungsgesellschaft das wichtigste Kapital sind, daran lässt Rüdiger Stahl im Interview mit dem WIRTSCHAFTSREPORT keinen Zweifel. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des Mangels an Fachkräften gehe es doch darum, qualifizierte Mitarbeiter im Unternehmen zu halten, so der Steuerberater und Diplom-Betriebswirt. Er erklärt überzeugt: „Familienfreundlichkeit verbessert die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften und ist somit für uns ein Wettbewerbsvorteil und Erfolgsfaktor zugleich. Solche Maßnahmen steigern die Attraktivität des Arbeitsplatzes und erhöhen die Jobzufriedenheit.“ In Vorstellungsgesprächen merke er übrigens immer wieder, wie wichtig den Bewerbern vor allem die flexible Gestaltung der Arbeitszeiten ist.

Auch an eine Betreuung der Mitarbeiterkinder während der Schulferien haben die beiden Inhaber der Kanzlei schon gedacht. Die Planungen dafür laufen, allerdings brauche man hier noch Zeit bis zur kon-

kreten Umsetzung, so Rüdiger Stahl. Der Nachwuchs, so die Idee, könne dann bei Bedarf von der Ehefrau von Rüdiger Stahl betreut werden. Catharina Stahl ist staatlich geprüfte Erzieherin. Sie arbeitet seit über 20 Jahren in diesem Beruf und führt nebenbei auch noch das „eigene Unternehmen“ Familie. Dass Mitarbeiter im Job nur dann ihr Optimum geben können, wenn auch privat alles in Ordnung ist, davon sind Rüdiger Stahl und Claus Hexel überzeugt. Aus den ersten, rein intuitiv entstandenen familienfreundlichen Angeboten für die Mitarbeiter habe sich im Laufe der Jahre ein ganzes

Angebotspaket entwickelt, so die Inhaber. Im Prinzip werde jeder Arbeitsplatz, einschließlich des Arbeitsmodells, individuell an den Mitarbeiter angepasst. Man finde stets eine Lösung. Rüdiger Stahl: „Mit viel gutem Willen auf beiden Seiten lässt sich sehr vie-

Betreuung der Kinder in den Ferien

les umsetzen, was wir früher nicht für möglich gehalten hätten.“ So können Mütter auch mit kranken Kindern das Notwendigste erledigen.

Und wenn unvorhergesehene familiäre Probleme auftauchen, die ein Arbeiten unmöglich machen, übernehmen die anderen Mitarbeiter die Arbeit mit. Schließlich könnte es morgen schon andersherum sein! gh

Die mittelständische Steuerberatungsgesellschaft mit den Inhabern Rüdiger Stahl und Claus Hexel mit Büros in Netphen-Deuz, Wilnsdorf und Burbach-Wahlbach beschäftigt insgesamt 17 Frauen, viele davon in Teilzeit.

